

Jan Boller startet in Österreich durch

LINZ Fußball-Profi aus Wilnsdorf hat seinen Stammspielerplatz in der Innenverteidigung des Bundesligisten Linzer ASK gefunden

„Ich glaube, dass Geduld ein wichtiger Faktor ist“, sagt der 21-Jährige, der zuletzt neun Mal in Folge 90 Minuten durchspielte.

Krup ■ Jan Boller, 21-jähriger Fußball-Profi aus Wilnsdorf, hat den nächsten Karriereschritt geschafft und sich in der 1. Bundesliga in Österreich etabliert. Für den Linzer ASK hat der 1,85 m große Innenverteidiger 13 der bisherigen 18 Saisonspiele absolviert, seit der 1:3-Niederlage bei Spitzenreiter RB Salzburg am 3. Oktober 2021 stand Boller in sämtlichen neun Partien über die volle Spielzeit auf dem Platz.

Nach zwei Jahren in der 2. Österreichischen Liga beim Linzer Kooperationsklub FC Juniors OÖ, für die der Wilnsdorfer insgesamt 48 Pflichtspiele bestritt, war der Sprung zum „LASK“ der nächste logische Schritt auf der Karriereleiter. „Als junger Spieler will man natürlich möglichst sofort spielen, aber ich glaube, dass Geduld ein wichtiger Faktor ist“, sinniert Jan Boller, der beim 1:0-Auftaktsieg beim SCR Altach ohne Einsatz blieb, danach beim 1:1 gegen Rapid Wien nicht im Kader stand und erst am 3. Spieltag beim 1:1 bei WSG Tirol seine erste Einsatzminute erhielt, im Gespräch mit der Siegener Zeitung.



In der UEFA Conference League sorgte Jan Boller mit dem Linzer ASK für Furore, fünf der sechs Partien entschieden die Österreicher für sich. Hier bejubelt der 21-jährige Wilnsdorfer den 1:0-Erfolg bei Maccabi Tel Aviv. Foto: Imago

gespielt wird“, lässt Boller erkennen, dass er zusätzliche Spiele unter der Woche keineswegs als Belastung empfindet – ganz im Gegenteil: „Das sind schöne Erfahrungen, wenn man gegen die besten Mannschaften aus anderen Ländern spielen kann. Daraus lernt man definitiv.“

Auch wenn sich Boller, der außerhalb von Linz etwa 20 Kilometer vom Stadion entfernt wohnt, beim Linzer Athletik-Sport-Klub sehr wohl fühlt, lebt der Traum von der deutschen Bundesliga in ihm weiter: „Als junger deutscher Fußballer ist das, denke ich, auch normal. Eine Rückkehr hierher ist schon ein Ziel, aktuell gilt meine hundertprozentige Konzentration aber dem LASK, wo ich noch bis Ende Juni 2023 einen Vertrag habe“, erläutert der Innenverteidiger.

Auch das Trikot mit dem Bundesadler hat Jan Boller, der am 19. Juni 2016 durch einen 2:0-Finalsieg bei Borussia Dortmund an der Seite von Kai Havertz mit Bayer Leverkusen Deutscher B-Junioren-Meister wurde und im Mai 2017 mit der deutschen U-17-Nationalmannschaft das EM-Halbfinale erreichte, gedanklich noch nicht beiseite gelegt. „Ein weiteres persönliches Ziel ist es, sich für die deutsche U-21-Auswahl zu qualifizieren. Dies kann ich aber nur durch konstant gute Leistungen in Linz schaffen. Eine Nominierung würde mich sehr freuen, ich möchte mir da aber keinen zu großen Druck machen“, so Boller.

Auch den Draht zu alten Mitstreitern hält der Siegerländer nach wie vor aufrecht, so weit es eben geht: „Dem TSV

Weißtal und dem TuS Wilnsdorf/Wilgersdorf folge ich auf Instagram, auch für den Siegerländer Fußball insgesamt interessiere ich mich nach wie vor“, erklärt Jan Boller, dessen Fußball-Laufbahn in der Saison 2006/07 im Bambini-Team des TSV Weißtal begann. 2008 ging es zum TuS Wilnsdorf/W., 2011 noch einmal zurück zum TSV Weißtal – vom Henneberg aus führte Bollers Weg ab 2013 zu Bayer Leverkusen.

Maßgeblich beteiligt an diesem Karriereprung war Bayer-Scout Rolf Langenbach aus Weidenau, zu dem Jan noch heute Kontakt hält: „Rolf ist ein toller Mensch, der meinen Weg nach Leverkusen erst möglich gemacht hat.“ Auch zu Weggefährten aus seiner Jugendzeit im „Werksteam“ bestehen noch Drähte: „Als Stefano Frapanne, ein Freund aus Leverkusener Zeiten, beim 1. FC Kaan-Marienborn gespielt hat, habe ich mir mal ein Spiel angeschaut – alles in allem ist das aber bei diesen Entfernungen nicht so einfach“, sagt Boller.

Seine Nähe zur „Basis“ bewies Jan Boller indes kurz vor Weihnachten, als er für ein Instagram-Gewinnspiel der JSG Dielfen/Weißtal den Hauptpreis, ein Trikot vom Linzer ASK, zur Verfügung stellte. „Wenn ich damit junge Fußballspieler glücklich machen und als Ansporn dienen kann, dass man es auch aus dem Siegerland heraus in den Profi-Fußball schaffen kann, ist das doch ein Vergnügen“, lächelt der Wahl-Österreicher, der seine Wurzeln ganz offensichtlich nicht vergessen hat. Frank Kruppa

Schuh-Design als „kreativer Ausgleich“

Als Schuh-Designer hat sich Jan Boller einen „kreativen Ausgleich zum Fußball“ aufgebaut, wie es der 21-jährige Profi vom österreichischen Erstbundesligisten Linzer ASK im Gespräch mit der SZ-Sportredaktion ausdrückte. Während des ersten Corona-Lockdowns 2020 hatte sich der Wilnsdorfer mit seiner Freundin nach individuell gestylten Schuhen umgesehen. „Die waren uns aber zu teuer. Daraufhin kam mir die Idee, sie selber zu machen“, schilderte Boller. So begann er, seine eigenen Sneakers zu bemalen, rasch entwickel-

te sich die spontane Idee zum Hobby. „Auch für unseren Trainer Andreas Wieland, der schon bei den Juniors OÖ in der 2. Liga mein Coach war und beim LASK inzwischen vom Co- zum Cheftrainer aufgestiegen ist, habe ich schon Schuhe bemalt“, schmunzelt der Innenverteidiger, der den Designer-Job als „guten Ausgleich“ zum Profi-Fußball bezeichnet. „Dadurch bekommt man den Kopf frei für andere Dinge.“ Derzeit werden die von Jan Boller gestalteten Schuhe über Instagram unter „jb.customshoes“ vertrieben.

Müller rast beim Comeback auf Rang 5

Mercedes-Pilot aus Burbach überzeugt beim 24-Stunden-Klassiker in Daytona / Stolz nach Kollision eines Teamkollegen ausgeschieden

simon **Daytona.** Mit zwei 24-Stunden-Klassikern haben die GT-Sportwagen-Piloten das Motorsportjahr 2022 eröffnet. Nach dem Tagesrennen in Dubai am Persischen Golf folgte am Wochenende die 60. Auflage des 24-Stunden-Wettkampfs in Daytona. Auf der 1959 eröffneten Strecke an der Ostküste Floridas mit ihren berühmten Steilkurven gingen insgesamt 61 GT3- und Prototypenteams auf die Jagd nach dem prestigeträchtigen Sieg.

Für den Burbacher Dirk Müller war das Rennen auf dem 5,729 Kilometer langen Daytona International Speedway ein kleines Comeback. Der 46-jährige Multimatic-Motorsport-Werksfahrer bestritt nach drei Jahren Pause erstmals wieder ein Rennen der IMSA-Serie. Im Mercedes-AMG-GT3 der Mannschaft von Proton Competition ging der Routinier zusammen mit Austin Cindric (USA) und Patrick Assenheimer (Heilbronn) in der neuen Klasse GTD Pro an den Start.

Nach 709 Runden feierte der Burbacher eine mehr als gelungene Rückkehr in die USA. In der mit 13 Fahrzeugen bestückten Klasse zeigte Müller am Steuer des Wagens mit der Startnummer 15 eine starke Performance und belegte nach kraftraubenden 24 Stunden den 5. Rang. Den Grundstein dafür legte der Siegerländer bereits im Qualifying, wo er seinem Team



Nach drei Jahren USA-Abstinenz feierte der Burbacher Mercedes-Pilot Dirk Müller beim 24-Stunden-Klassiker von Daytona mit Klassenrang 5 ein gelungenes Comeback in der IMSA-Serie. Foto: simon/amg

die Startposition 5 sicherte. Das starke Trio um Müller verteidigte diesen Rang schließlich bis ins Ziel.

Noch lange vor der karierten Flagge war das Rennen dagegen für den Brachbacher Luca Stolz zu Ende. Nach rund vier Stunden oder gut 100 Runden wurde sein australischer Teamkollege Kenny Habul in

eine Kollision verwickelt. Der Mercedes-AMG-GT3 des Teams SunEnergy1 wurde zu stark beschädigt, um den Klassiker fortsetzen zu können.

„Das Auto war nach einem Einschlag in die Mauer und einem weiteren Treffer nicht reparabel. Zum Glück ist Kenny ok. Das war sehr schade, denn wir hatten einen

sehr guten Rennspeed. Aber so ist leider nun einmal der Rennsport. Ich hoffe, ich bekomme noch einmal die Chance, hier in Daytona anzugreifen“, erklärte Stolz.



Das war sehr schade, denn wir hatten einen sehr guten Rennspeed.

Luca Stolz

... zur Kollision seines Teamkollegen

Während der 26-jährige Brachbacher den Rest des Rennens auf den Bildschirmen verfolgen musste, feierte der japanische Automobilhersteller Acura in einem packenden Finish einen Doppelsieg. Nach 761 Runden siegten Oliver Jarvis/Tom Blomqvist/Helio Castroneves/Simon Paganaud knapp vor ihren Markenkollegen Ricky Taylor/Filipe Albuquerque/Alexander Rossi/Will Stevens. Das Siegerpodest komplettierte das Cadillac-Quartett Tristan Vautier/Richard Westbrook/Loic Duval/Ben Keating, das ebenfalls nur 4,4 Sekunden hinter den Siegern lag.

Trauer um Helmfried Wien

Krup **Kreuztal.** Nur wenige Tage nach Gerd Neuser, der die Fußball-Frauen des TSV Siegen in den 1980er und 90er Jahren zu einer dominierenden nationalen Marke geformt hatte, hat der Siegerländer Fußball erneut eine prägende und anerkannte Persönlichkeit verloren: Helmfried Wien, der die große Fußball-Ära des VfL Klafeld-Geisweid zu Beginn der 1970er Jahre als Libero nachhaltig mitgestaltet hat, ist am Samstag nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 80 Jahren verstorben.

Der am 9. Juni 1941 geborene „Hemmi“ Wien schnürte seine Fußballstiefel zunächst für den VfL Klafeld-Geisweid (1954 bis 1961), wechselte dann für eine Saison zu den Sportfreunden Siegen, ehe er 1962/63 seinen Wehrdienst in Troisdorf ableistete und dort ebenfalls für einen ortsansässigen Verein spielte. 1963 bekundete sogar Borussia Dortmund starkes Interesse an Helmfried Wien, der aber seiner Heimatverbundenheit den Vorrang einräumte und statt des großen Schritts in die Bundesliga aus dem Rheinland wieder nach Siegen wechselte (1963 bis 1965).

Von 1965 bis 1973 führte Wien wieder die Defensivabteilung beim VfL Klafeld-Geisweid, wo er mit dem Regionalliga-Aufstieg 1971 – das war seinerzeit die zweithöchste deutsche Spielklasse direkt unterhalb der Bundesliga – den Höhepunkt seiner aktiven sportlichen Laufbahn erlebte.

Danach gab Helmfried Wien sein Wissen und seine Erfahrungen als Trainer bei Rot-Weiß Hünnsborn (1974/75), TuS Erndtebrück (1975 bis 1978) und Adler Niederfischbach (1978 bis 1981) weiter. Auch nach dieser Zeit blieb Wien seinem größten Hobby stets verbunden und war Woche für Woche als interessierter Beobachter auf vielen heimischen Fußballplätzen zu Gast. „Zuletzt war Hemmi auch wieder häufiger bei unseren Spielen, es war immer wieder ein Vergnügen, ihn zu treffen und sich mit ihm zu unterhalten“, sagte Gunter Ostehr vom VfL Klafeld-Geisweid über seinen ehemaligen Mitstreiter aus der Blütezeit der „Fürsten“.



Helmfried Wien, der die große Fußball-Ära des VfL Klafeld-Geisweid zu Beginn der 1970er Jahre nachhaltig mitgestaltet hat, starb im Alter von 80 Jahren. Foto: SZ-Archiv

Jetzt auch offiziell: Jakobs zurück zu SFS

sz **Siegen.** Was die Siegener Zeitung bereits berichtet hatte, wurde am Dienstag auch offiziell bestätigt: Julian Jakobs kehrt zu den Sportfreunde Siegen zurück. Der 31-Jährige wechselt vom Liga-Konkurrenten RSV Meinerzhagen ins Leimbachtal.

„Mit Julian Jakobs wechselt ein Spieler zu unseren Sportfreunden, der aufgrund seiner Vita viel Erfahrung und auch Führungsqualitäten mitbringt. Sein fußballerisches Können hat er unter anderem in Siegen bereits unter Beweis gestellt. Daher ist es gut, gerade auch aufgrund der derzeitigen Situation, mit eventuellen corona- und verletzungsbedingten Ausfällen, dass wir unseren Kader noch einmal erweitern konnten“, erklärte SFS-Cheftrainer Tobias Cramer.

Auch Jakobs ist froh über seinen Wechsel ins Leimbachtal: „Ich freue mich sehr, wieder da zu sein. Siegen ist meine Heimat. Demnach war nach der Anfrage der Verantwortlichen meine Gefühlslage schnell klar. Die Chance, noch mal das SFS-Trikot zu tragen, und die Perspektive, nach meiner aktiven Zeit eine Aufgabe als Trainer im Nachwuchsbereich zu übernehmen, hat mich vollkommen überzeugt.“